

Matthäus 3, 11, 14

Johannes der Täufer

Einleitung:

I. DIE PERSON DES TÄUFERS (Matthäus 3, 1-4; Matthäus 11, 7-15)

A. SEINE BEDEUTUNG

1. Lukas nennt sieben Personen der damaligen Zeitgeschichte, um den Zeitpunkt anzuzeigen, an dem das Wort Gottes zu Johannes kam.

Lukas 3, 1-3: - ein römischer Kaiser
 - ein römischer Landpfleger
 - drei Vierfürsten
 - zwei Hohepriester

2. Über keine andere Gestalt gab uns Jesus Christus so viele Informationen.
3. In der strahlenden Versammlung jüdischer Propheten hat keine Krone prachtvollere Edelsteine als die des Johannes. Der Herr Jesus sagt: Keiner ist größer als er!
4. *"Johannes war wie eine einsame Bergspitze, die der Schöpfer in die rote Glut der aufgehenden Sonne hüllt"* (Meyers).
Er war der einzige Prophet des AT, der den Messias erleben durfte.

B. SEINE PERSÖNLICHKEIT

1. Seine Herkunft

Joh. kam aus einer priesterlichen Familie. Sein Vater: Zacharias; seine Mutter: Elisabeth. Sein Name: "Jahwe ist gnädig".

2. Seine Besonderheit

- a) Er war der einzige Mensch, der bereits im Mutterleib mit dem heiligen Geist erfüllt wurde (Lukas 1, 15).
- b) Johannes war ein Nasiräer, ein Gottgeweihter (Lukas 1, 15; vgl. 4. Mose 6, 1-21).
- c) Sein Äußeres war dem des Elia ähnlich (vgl. 2. Könige 1, 8 u. Matthäus 3, 4).

3. Seine Zubereitung

Joh. wurde in der Wüste zubereitet. In der Wüste sind äußerst schwierige Lebensbedingungen. Joh. lernte dort....

- a) ...mit der Trockenheit umzugehen (äußerlich, aber auch geistlich - mit dem ausgetrockneten Geist seiner Zeitgenossen)
- b) ...in der Abhängigkeit Gottes zu leben. Die Wüstenwanderung Israels zeigt, dass man in der Wüste nicht ohne einen erbarmenden Gott leben kann.
- c) ...in der Stille Gottes Wort zu empfangen. Ohne Stille vor Gott - keine Botschaft von Gott!

II. BOTSCHAFT UND WIRKUNG DES TÄUFERS (Matthäus 3, 5-12; Matthäus 11, 16-19)

Sein öffentlicher Dienst war auf weniger als ein Jahr beschränkt, hatte aber mächtige Auswirkungen (vom König bis zum Söldner).

1. Der Prediger der Buße

a) Johannes predigte die Buße

Matthäus 3, 2: "Tut Buße...!" = ändert eure Lebensrichtung!

3 x in Matthäus 3, 2-12

- Sünde wurde beim Namen genannt (Lukas 3, 10-14)

- das Gericht wurde angesagt (Matthäus 3, 10-12)

b) Jesus und die Apostel predigten die Buße

Jesus (4, 17); die Jünger (Markus 6, 12); Petrus (Apostelgeschichte 2, 38); Paulus (Apostelgeschichte 17, 30; Apostelgeschichte 20, 19-20)

2. Der Prediger des Reiches Gottes

Matthäus 3, 2: "... denn das Reich der Himmel (= Reich Gottes) ist nahe gekommen."

a) Das von den AT-Propheten verkündigte Reich Gottes war in der Gestalt Jesu Christi nahe gekommen.

b) Während z. Z. des AT ganz Israel das Volk Gottes war, wurde nun - wegen des schlechten geistlichen Zustandes Israels - die Buße Voraussetzung zum Eingang in das angekündigte Reich.

c) Weil aber Israel als Volk keine nationale Buße tat, begann nicht das messianische Reich, sondern die verborgene Form des Reiches, die in den sieben Gleichnissen des Königreichs der Himmel (Mt 13) beschrieben wird. Es ist eine Mischform, in der Weizen (echtes Christentum) und Unkraut (Namen-Christentum) miteinander vorkommen.

3. Der "Brautwerber Christi"

Als Johannes Jesus begegnet, wird aus dem "harten Prophet" ein "leidenschaftlicher Evangelist". Johannes bezeugt:

a) die Präexistenz Jesu (Johannes 1, 30)

b) die Gottheit Jesu (Johannes 1, 34)

c) das Sühnopfer Jesu (Johannes 1, 29)

4. Der Dienst des Johannes als Wegbereiter

a) Er machte den Weg frei (damals gab es keine geräumten Straßen). Geistlich: Er half, die Hindernisse aus den Herzen und Leben der Menschen zu entfernen.

b) Er ging selbst aus dem Weg.

Nachdem er die Hindernisse weggeräumt hatte, durfte er selbst nicht im Wege stehen. Er trat zurück (Johannes 3, 29-30).

c) Trotzdem viele Juden an den Jordan kamen und ihre Sünden bekannten, erlebte Johannes nicht die "nationale Buße" Israels. Am Ende vergleicht Jesus das Volk mit auf dem Markt sitzenden Kindern, welche die Vorschläge ihrer Kameraden gelangweilt ablehnen (11, 16-19 - Klagelieder singen = Dienst des Johannes).

5. Das Geheimnis seiner Wirksamkeit lag....

a) ...in der Tatsache, dass seine ganze Persönlichkeit vom heiligen Geist beherrscht und durchdrungen war. Diese heilige Flamme löschte die falschen Feuer von Ehrgeiz und Stolz.

Für Johannes gilt, was alle "Erweckungsprediger" kennzeichnete:

***Weil er im persönlichen Leben keine Kompromisse duldete,
konnte er kompromisslos predigen!***

b) ...in seiner Demut

- Johannes war bescheiden und hielt sich stets im Hintergrund.
Johannes 1, 21.25: "Wer bist du?" Antwort: nur eine namenlose Stimme ...
- Sein Zeugnis war niemals ichbezogen, sondern zielte immer auf Jesus Christus.
- Die Freude des Johannes erreichte ihren Höhepunkt, als jeder ihn vergaß, um die Stimme des Bräutigams zu hören (Johannes 3, 29).
- Er frohlockte, als seine Jünger ihn verließen, um Jesus zu folgen (Johannes 1, 37).
- Die Ehre des Messias bedeutete ihm mehr, als seine eigene Ehre (Johannes 3, 30).

III. JESUS CHRISTUS UND DER TÄUFER (Matthäus 3, 13-17; Matthäus 11, 2-6)

1. Jesus wurde von Johannes getauft (3, 13-17)

a) Die Taufe geschah am geographisch tiefsten Punkt der Erde.

b) Der Sohn Gottes stellte sich von Anfang an auf die Stufe der Sünder. Dem Grundsatz nach hatten das auch Gottesmänner früherer Zeiten getan - z.B. Esra und Nehemia, die die Sünde des Volkes als ihre eigene bekannten.

Hier tat es aber der Sündlose! Damit kein Missverständnis aufkommen konnte, öffneten sich im gleichen Augenblick die Himmel über ihm.

c) Hier haben wir die erste Offenbarung der "Dreieinheit" Gottes im Matthäusevangelium. Der Vater sendet den Geist in Gestalt der Taube auf den Sohn.

2. Johannes wurde von Jesus gestärkt (11, 2-6)

a) Johannes hatte eine einseitige Messias-Erwartung

- er wartete auf den politischen Befreier Israels
Lukas 24, 25: * die Gefahr der selektiven Schriftauslegung! * (auch Petrus: Matthäus 16, 16 / 16, 21ff)
- er wartete im Gefängnis auf seine eigene Befreiung aus den Händen des Herodes

b) als diese nicht geschah, kam Johannes in Anfechtung (11, 3)

c) Jesus antwortet mit einem Wort der Schrift und mit einer persönlichen Ermahnung (Matthäus 11, 4-6).

V.6 war eine seelsorgerliche Vorbereitung auf die bevorstehende Hinrichtung!

→ Welches Bild habe ich von Jesus Christus? Hege ich Erwartungen, die er in dieser Heilszeit nicht erfüllen kann?

3. Jesus trauerte, als er die Todesnachricht erfuhr (14, 13)